

Skinheads und Medien I

Die erste Generation der *Skinheads* war verglichen mit der dritten relativ selten Gegenstand der Medien.

Der **Spiegel** war eine der ersten Wochenzeitschriften, die schon früh und einigermaßen regelmäßig über *Skinheads* berichtete. Schon 1970 waren die *Skinheads* zum ersten Mal einen Bericht wert - damals noch als Kuriosität des Auslands - die *Skinheads* in England. Aber schon zu dieser Zeit wurde der allgemeine Grundton geprägt, der auch später die Berichte des **Spiegel** durchzog. Dort war von "*Horden von Skinheads*" die Rede, von der "*Brutalität dieser Glatzköpfe*", die Pakistani auflauerten und "*in fanatischem Haß*" zusammenschlugen⁴⁴⁶.

Als dann auch in Westdeutschland *Skinheads* auftauchten, änderte sich nicht viel an dieser Linie. Auch wenn die **Verfassungsschutzberichte** keine übermäßige Rechtsradikalität der *Skinheads* konstatieren mochten (vgl. Kapitel: Die Entwicklung des Rechtsradikalismus unter den *Skinheads*), focht das den **Spiegel** nicht an, die *Skinheads* nahezu ausschließlich in diesem Licht darzustellen. Die *Skinheads* hatten demzufolge "*Wut auf Türken, Bock auf Hitler*"⁴⁴⁷, und der typische *Skinhead* wollte nichts anderes "*als ein einfacher SA-Mann sein, der sich auf der Straße prügeln darf*"⁴⁴⁸. Mit "*NS-Emblemen bestickten Fliegerjacken*"⁴⁴⁹ stünden die "*kahlgeschorenen Jungbrutalos*"⁴⁵⁰ "*unter dem SS-Motto 'Unsere Ehre heißt Treue' (T-Shirt-Beschriftung) treu zusammen*"⁴⁵¹. Dabei rechnete der Spiegel die "*rabiaten Skinheads*"⁴⁵² "*einer gesellschaftlichen Randgruppe*"⁴⁵³ zu. Der "*Ausländerhaß der Skins ist bekannt*" zitierte der **Spiegel** einen Sozialpädagogen⁴⁵⁴ und gehöre daher "*zum Standardverhalten der Glatzköpfe*"⁴⁵⁵. Die *Skinheads* gehörten "*wie überall in Europa, an den rechten Rand der Jugendszene*"⁴⁵⁶, die sich durch ein "*enormes Gewaltpotential*"⁴⁵⁷ auszeichneten. Nur einmal wurde von dieser allgemeinen Verurteilung abgewichen und eine differenziertere Sicht wiedergegeben. "*Genausowenig, wie sie zu verharmlosen, kann man sie alle als Nazis in einen Topf werfen. Skins suchen vor allem Action.*"⁴⁵⁸ Dieser eine Satz war der einzige innerhalb von sieben Berichten von 1982 bis 1986, die sich teilweise mit *Skinheads* beschäftigten, der die Stereotypisierung der *Skinheads* als rechtsradikale Schläger zumindest ansatzweise aufbrach.

Jedoch schon in dem ersten großen Bericht des **Spiegel**, der anlässlich der Prozeßeröffnung gegen die am Tod von Ramazan Avziz tatbeteiligten *Skinheads* auf vier Seiten die *Skinheads* allgemein in den

446 Spiegel, 24/70, S. 100
447 Spiegel, 48/82-1, S. 64
448 Spiegel, 28/83, S. 65
449 Spiegel, 41/83, S. 114
450 Spiegel, 41/83, S. 114
451 Spiegel, 44/83, S. 114
452 Spiegel, 23/84, S. 68
453 Spiegel, 1/86, S. 64
454 Spiegel, 7/86, S. 184
455 Spiegel, 26/86, S. 86
456 Spiegel, 26/86, S. 87
457 Spiegel, 26/86, S. 87
458 Spiegel, 7/86, S. 184

Mittelpunkt stellte, wurde wieder auf das alte (Feind-)Bild zurückgegriffen. Die *Skinheads* wurden pauschal als rechtsradikal eingestuft, die laut Überschrift "*Häßlich, gewalttätig und brutal*" seien⁴⁵⁹. Zwar wurde im Bericht auf die Einschätzung des **Verfassungsschutzes** hingewiesen, wonach die Gesamtheit der *Skinheads* ausdrücklich nicht als "rechtsradikal" oder "neonazistisch" eingestuft wurden⁴⁶⁰, aber die ganze Aufmachung des Berichtes ließ diese Einschätzung als bestenfalls naiv erscheinen.

Ebenfalls entgegen dem Urteil der zugegebenermaßen wenigen Fachleute, wie beispielsweise den Mitarbeitern des **Jugend und Sport e. V.**, aber in Übereinstimmung mit der allgemeinen medialen Darstellung⁴⁶¹ wurden die *Skinheads* als Angehörige der "Unterschicht"⁴⁶² ausgemacht. Demzufolge stammten die *Skinheads* aus "*Zonen der Gesellschaft, wo es an Geld, Geborgenheit und Bildung mangelt*"⁴⁶³. Sie seien "*in aller Regel dort aufgewachsen, wo sich Armut, Arbeitslosigkeit und Ausländer ballen, in Wohnblocks hinterm Güterbahnhof oder Sozialsilos in der Vorstadt*"⁴⁶⁴.

Ähnlich scherenschnittartig porträtierte auch der **Stern** die *Skinheads*. In der ersten Hälfte der 80er wurde nur selten auf die *Skinheads* eingegangen, und dann auch nur als nicht erklärter Begriff. So tauchte zum Beispiel das Wort "*Skinheads*" in der Überschrift eines Artikels über die verschiedenen Jugendszenen in England zwar auf, aber im Text selbst wurde dann nicht weiter auf sie eingegangen⁴⁶⁵. Ähnlich verfuhr der **Stern** bei einem Bericht über die Aktivitäten von Michael Kühnen. Auch hier tauchte das Wort "*Skinhead*" im Zusammenhang des Umfeldes von Kühnen auf, aber ohne weiteres Eingehen auf die *Skinhead*-Gruppen⁴⁶⁶. Die nächste Erwähnung von *Skinheads* fand kurze Zeit später in einem Bericht mit dem sinnigen Titel "Wir hau'n se alle platt" statt. Es ging in diesem Bericht um diverse Großstadtjugendbanden - die "Streetgangs". Es gab ein halbseitiges Photo mit der Unterschrift, daß es sich bei den hier Abgebildeten um *Skinheads* aus Frankfurt-Sachsenhausen handele. Wer sie komisch angucke, bezöge Prügel. "*Das geht voll ab.*"⁴⁶⁷ Ansonsten wurde in dem Artikel nicht weiter auf *Skinheads* eingegangen. Eine weitere kurze Erwähnung fand in einem Bericht über Verbindungen militanter Fußballfans zu organisierten Rechten statt. Dabei wurden die *Skinheads* jedoch eher als "Juniorpartner" in der Allianz der Rechten angesehen, das Hauptaugenmerk lag auf anderen Fußballfanszusammenschlüssen wie der "Borussen-Front".⁴⁶⁸ Diese Nichtbeachtung der *Skinheads* änderte sich nach 1985.

Zwar wurden schon vorher Gewaltakte der *Skinheads* bekannt (vgl. Kapitel: Chronik), aber besonders die Tötung von Ramazan Avzi durch *Skinheads* Ende Dezember 1985 zog ein beachtliches Medienecho nach sich⁴⁶⁹. Fast jede Zeitschrift veröffentlichte in dem Halbjahr danach einen Bericht über die *Skinheads*,

459 Spiegel, 26/86, S. 86

460 Vgl. Spiegel, 26/86, S. 88f

461 Vgl. Esser/ Dominikowski, S. 9

462 Vgl. Spiegel, 26/86, S. 88

463 Spiegel, 26/86, S. 88

464 Spiegel, 26/86, S. 88

465 Vgl. Stern, 10/84, S. 4off

466 Vgl. Stern, 29/ 84, S. 52ff

467 Stern, 30/ 84, S. 58

468 Vgl. Stern, 25/ 85, S. 1off

469 Vgl. Jugend und Sport e. V.- 1, S. 1, Maegerle, S. 23, Schubarth/ Schmidt , S. 87 Welp , S. 10, Wirth- 3, S. 189

bei denen die Überschriften häufig schon für sich sprachen. Auf den **Spiegel**-Artikel "*Häßlich, gewalttätig und brutal*" wurde schon eingegangen. Der **Stern** veröffentlichte kurz hintereinander zwei Berichte: "*Terror der Skins*"⁴⁷⁰ und "*Gewalt ohne Grenzen*"⁴⁷¹. In beiden Berichten wurde das rechtsradikale Image der *Skinheads* aufgegriffen und verstärkt. In dem ersten Artikel wurde behauptet, daß ihre Sprache "*die nackte Gewalt*" sei⁴⁷² und nachdem das auch vom **Spiegel** aufgegriffene SS-Motto "*Unsere Ehre ist Treue*" zitiert worden war, wies der Artikel auf die "*schrecklichen Verirrungen*"⁴⁷³ der *Skinheads* hin, denn sie griffen mit Fäusten, eisenbeschlagenen Stiefeln und Baseballschlägern "*in dumpfen Hass alles an, was ihnen fremd und 'unsauber' erscheint*"⁴⁷⁴, besonders Ausländer. Auch in diesem Artikel wurde auf die Einschätzung des **Verfassungsschutzes** hingewiesen, die eine Rechtsradikalität der *Skinheads* in Abrede stellte⁴⁷⁵, und ebenfalls wie im **Spiegel**-Artikel erschien diese Aussage durch die ganze Aufmachung des Textes als unhaltbar. Im zweiten **Stern**-Bericht, "*Gewalt ohne Grenzen*", wurde in großen, teilweise doppelseitigen Photos, die *Skinheads* in ganz Europa zeigten, versucht, eine "*blutige Skinhead-Internationale*"⁴⁷⁶ aufzudecken. Diese Internationale war ohne Abstriche rechtsextremistisch beziehungsweise neonazistisch ausgerichtet. London wurde da ganz gemäß traditioneller Naziterminologie als "*Hauptstadt der Bewegung*"⁴⁷⁷ ausgemacht. Im allgemeinen jedoch erschöpfte sich die vom Stern entdeckte "*Skinhead-Internationale*" darin, daß der Autor des Artikels durch ganz Europa gereist war, um vereinzelte *Skinhead*-Gruppen aufzusuchen.

Andere Zeitungen, die Artikel über *Skinheads* veröffentlichten, waren zum Beispiel **Konkret**: "*Rassenhass - Skins ohne Head*"⁴⁷⁸, **Cover**: "*Berliner Skinheads. Hass - Kampf in allen Gassen*"⁴⁷⁹, **Cargo - Zeitschrift für Ethnologie**: "*Die Glatze - Gedanken aus einem nackten Körperteil*"⁴⁸⁰. Allen Artikeln war gemeinsam, daß sie ausschließlich die Aspekte der Gewalt⁴⁸¹, der neonazistischen Ausrichtung⁴⁸² und des übermäßigen Alkoholkonsums⁴⁸³ der *Skinheads* thematisierten.

Die Rolle der Medien wurde von einigen Autoren recht kritisch beurteilt, denn mit ihren Berichten über die *Skinheads* würden die Medien diese nicht nur kommentierend begleiten, sondern mit ihren Kommentaren würden sie auch auf das Selbstbildnis der Jugendlichen einwirken. Die Berichte würden dazu führen, daß die Jugendlichen die ihnen zugeschriebenen Rollen übernehmen⁴⁸⁴ und damit einhergehend

470 **Stern**, 3/ 86, S. 46ff

471 **Stern**, 25/ 86, S. 26ff

472 **Stern**, 3/ 86, S. 46

473 **Stern**, 3/ 86, S. 48

474 **Stern**, 3/ 86, S. 46

475 Vgl. **Stern**, 3/ 86, S. 48

476 **Stern**, 25/ 86, S. 27

477 **Stern**, 25/ 86, S. 40

478 **Konkret**, 2/ 86

479 **Cover**, 10/ 86

480 **Cargo**, 7/ 85

481 Vgl. **Baake**, S. 99, **Matthesius**, S. 109, **Welp**, S. 10, **Wirth**- 3, S. 189

482 Vgl. **Matthesius**, S. 188, **Welp**, S. 10

483 Vgl. **Matthesius**, S. 176

484 Vgl. **Baake**, S. 204, **Breyman**, S. 294, **Esser/ Dominikowski**, S. 15 **Farin/ Seidel-Pielen**- 1, S. 148, **Matthesius**, S. 108, **Rusinek**, S. 98, **Seidel-Pielen**, S. 355, **Willems**, S. 102

auch ein Feindbild aufbauten⁴⁸⁵. So wären die *Skinheads* erst durch die Berichte in den Medien zur Übernahme rechtsextremistischer Positionen bewogen worden, da man ihnen diese Haltung sowieso dauernd unterstellt habe⁴⁸⁶. Dies gelte gerade für die zweite Generation der *Skinheads*⁴⁸⁷.

Zwar erleichtere die Etikettierung der *Skinheads* als rechtsradikale Gruppe dem oberflächlichen Betrachter die Einordnung dieses Jugendstiles⁴⁸⁸, aber trotzdem sei die Wirkungsweise der Medien nicht so zwingend, wie oben beschrieben, so wenigstens die Auffassung von **Baake**. Er wies darauf hin, daß die Jugendlichen nicht notwendigerweise - quasi willenlos - die Rollen, die ihnen durch die Medien zugeschrieben würden, übernahmen, sondern sich auch gerade den Medien verweigern würden und bewußt nach Alternativen suchten⁴⁸⁹. Daher könne nicht genau bestimmt werden, inwieweit die Medien die jugendkulturellen Entwürfe und Szenen hervorriefen und formten oder inwieweit diese Medien nur thematisierten, was ohnehin längst existierte⁴⁹⁰. Gewissermaßen ergäbe sich also bei der Beurteilung des Einflusses und der Rolle der Medien in bezug auf die Formung des *Skinhead-Stils* die alte Frage was zuerst da war, die Henne oder das Ei.

Fazit

Ungeachtet einer letzten Klärung der Frage nach der Beziehung der Medien zu den Jugendkulturen bleibt festzuhalten, daß die Medien den *Skinhead*-Stil seit Beginn seines Bestehens in Westdeutschland beeinflußt hatten. Nicht nur, daß sie bei der Vermittlung des Stils aus Großbritannien beteiligt waren, sie hatten großen Einfluß auf die weitere Entwicklung der *Skinheads*. Dabei zeichnete sich die Berichterstattung oft durch Eindimensionalität aus:

- Es wurde nicht auf die häufige Herkunft der *Skinheads* aus der Mittelschicht hingewiesen, auf ihre durchaus bürgerlichen Lebensplanungen, sondern der *Skinhead*-Stil wurde als Ausdrucksweise von vernachlässigten Ghettokindern der Unterschicht porträtiert.
- Es wurde nicht versucht, die "normalen" Seiten der *Skinhead*-Jugendlichen darzustellen, sondern nur ihre extremen Handlungen fanden mediale Beachtung.
- Es wurde nicht auf die Unterschiede innerhalb des *Skinhead*-Stils hingewiesen, die es auch schon 1985/86 gab, sondern die *Skinheads* wurden als homogene rechtsradikale Gruppe dargestellt.

Mit dieser Art von Berichterstattung waren die Medien gerade in den letzten beiden Punkten richtungsweisend für die zweite Generation der *Skinheads*.

485 Vgl. Baake, S. 98

486 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 63, Matthesius, S. 184, Mücke, S. 410, Schneider, T.- 1, S. 77, 85, Wochenschau- 2, S. 23,

487 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 108, 213, Jugend und Sport e. V.- 1, S. 39, Matthesius, S. 110, 178

488 Vgl. Matthesius, S. 177

489 Vgl. Baake, S. 99

490 Vgl. Baake, S. 98

